

Fachgruppenmitteilungen Heft 2/2011

Editorial

Liebe Fachgruppenmitglieder,

Ich möchte Sie ganz herzlich im Namen des Vorstands der Fachgruppe Gesundheitspsychologie begrüßen und Sie über die neuesten Entwicklungen in der Fachgruppe informieren.

Die Fachgruppe umfasst momentan 231 Mitglieder und als neue Mitglieder möchte ich im Namen der gesamten Fachgruppe Prof. Dr. Petra Hampel (University of Flensburg), M.Sc. Mirjam Hanser (GDI Gottlieb Duttweiler Institut), Dr. Niko Kohls (LMU München), Prof. Dr. Mike Martin (Universität Zürich), Prof. Dr. Oskar Mittag (Universität Freiburg), Dipl.-Psych. Nele Nyenhuis (Universität Göttingen), Dipl.-Psych. Simone Ohlemann (Universität Mainz), Prof. Dr. Silke Schmidt (Universität Greifswald), Dr. Roland Straub und Prof. Dr. Constance Winkelmann (Fachhochschule für Gesundheit Gera GmbH) ganz herzlich begrüßen. Dies ist eine außerordentlich positive Entwicklung, und wir freuen uns auf den Austausch und Kooperationen mit unseren neuen Mitgliedern.

DFG Fachkollegienwahl 2011

Ende 2011 stehen die Mitglieder der DFG Fachkollegien für die Amtsperiode 2012 bis 2015 zur Wahl. Ungefähr 100.000 wahlberechtigte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im deutschen Wissenschaftssystem können alle vier Jahre die Fachkollegien der DFG in einer Online-Abstimmung wählen. Ganz besonders erfreulich ist, dass der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie mit **Prof. Dr. Hannelore Weber** und **Prof. Dr. Ralf Schwarzer** zwei Mitglieder unserer Fachgruppe für das **Fachkollegium Differentielle Psychologie, Klinische Psychologie, Medizinische Psychologie, Methoden (FK Nr. 110-04)** dem Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Kandidaten vorgeschlagen hat.

Die direkte Wahl der Mitglieder der Fachkollegien ist ein wichtiger Baustein im System der wissenschaftlichen Selbstverwaltung bei der Verteilung von Fördergeldern durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Mit Ihrer Wahl wirken Sie aktiv an der Selbstverwaltung der Wissenschaft mit, Sie haben die Möglichkeit zur direkten fachnahen Mitbestimmung und Sie können die Weichen stellen für die Wissenschaftsförderung durch die DFG. Aktiv wahlberechtigte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten rechtzeitig vor Beginn der Wahlfrist die erforderlichen Wahlunterlagen zur Online-Wahl über die wissenschaftliche Einrichtung (Wahlstelle), an der sie tätig sind.

Leider lag die Wahlbeteiligung bei der Fachkollegienwahl 2007 nur bei 39 Prozent. Wir möchten Sie deshalb dazu auffordern, Ihre Chance zu nutzen und an der Fachkollegienwahl 2011 teilzunehmen. Die Stimmabgabe im Online-Wahlsystem wird voraussichtlich vom 07. November 2011 bis zum 05. Dezember 2011 möglich sein. Bitte prüfen Sie rechtzeitig, ob Sie bei Ihrer Wahlstelle registriert sind. Informationen zur Wahl und den Aufgaben der Fachkollegien finden sie unter: http://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/fk_wahl2011

Neues Rahmenprogramm ‚Gesundheitsforschung‘ der Bundesregierung

Am 8. Dezember 2010 wurde das **"Rahmenprogramm Gesundheitsforschung"** durch die Bundesregierung verabschiedet. Ziel ist es die Gesundheitsforschung neu ausrichten. Von den insgesamt fünf Aktionsfeldern, bezieht sich ein Aktionsfeld auf die **Präventions- und Ernährungsforschung**. Unter dem Dach der nationalen Präventionsstrategie entwickelt das BMBF einen Aktionsplan, der die Forschungsförderung zu allen für Präventions- und Ernährungsforschung relevanten Ansätzen - von der Epigenetik bis zur Epidemiologie - zusammen-

führt und interdisziplinär verknüpft. Die gesundheitspsychologische Forschung kann hier sicherlich wichtige Erkenntnisse liefern, so dass wir Sie ermutigen möchten, sich aktiv an diesem neuen Rahmenprogramm zu beteiligen. Weiter Informationen finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/de/gesundheitsforschung.php>

Ausbildungsstandards im Fach Gesundheitspsychologie

Der Vorstand und die Kommission für Ausbildungsstandards, bestehend aus Prof. Dr. Rainer Hornung, Prof. Dr. Carl-Walter-Kohlmann, Prof. Dr. Monika Sieverding und Prof. Dr. Claus Vögele, werden sich am 04.-05. Februar 2011 in Konstanz treffen und die zentralen gesundheitspsychologischen Themenfelder und Inhalte in der Grundausbildung an Universitäten und Fachhochschulen systematisieren sowie einen Vorschlag für verbindliche Standards in der gesundheitspsychologischen Ausbildung erarbeiten. Die neuen Entwicklungen sollen auf der Tagung der Fachgruppe Gesundheitspsychologie in Berlin 2011 vorgestellt werden.

10. Kongress für Gesundheitspsychologie an der Freien Universität Berlin

Wir möchten Sie an dieser Stelle nochmal herzlich zum 10. Kongress vom 31.08-02.09.2011 in Berlin (Organisation: Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Dr. Benjamin Schüz, Prof. Dr. Ralf Schwarzer, Dr. Susanne Wurm, Dipl.-Psych. Lisa Marie Warner, Dr. Jochen P. Ziegelmann) einladen. Die Hauptthemen (Tracks) umfassen (1) Theorien und Modelle zu Gesundheitskognitionen und Gesundheitsverhalten, (2) Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung, (3), Bewältigung von Stress und Krankheit sowie (4) Gesundheit über die Lebensspanne. Vor dem Kongress werden verschiedene Workshops stattfinden. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.gesundheit2011.de.

Die **Summer School der Fachgruppe Gesundheitspsychologie** für Doktorandinnen und Doktoranden findet vor dem Kongress der Gesundheitspsychologie am DZA in Berlin statt.

25th Annual Conference der European Health Psychology Society (EHPS)

Vom 20.-24. September 2011 findet die 25th Annual Conference der European Health Psychology Society (EHPS) unter dem Thema "Engaging with other health professions: Challenges and perspectives" auf Kreta, Griechenland, statt. Keynote speaker sind George Chrousos, University of Athens, Greece; Christina Maslach, University of California-Berkeley, US, Tracey Revenson, City University of New York; Lucy Yardley, University of Southampton, UK. Ferner findet der 9th Synergy workshop (2011): Testing Theory and Intervention within Individuals: Theoretical issues and the use of N-of-1 and related methods of data analysis unter der Leitung von Prof. Dr. Marie Johnston und Prof. Dr. Derek Johnston statt.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen bei Ihrer weiteren Arbeit im Bereich der Gesundheitspsychologie.

Mit herzlichen Grüßen, auch im Namen von Christel Salewski, Andreas Schwerdtfeger und Heike Spaderna,

Ihre Britta Renner

Sprecherin der Fachgruppe Gesundheitspsychologie

Protokoll der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Gesundheitspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie am 27.09.2010 in Bremen

Anwesende: Prof. Dr. B. Renner (Sprecherin), Prof. Dr. A. Schwerdtfeger (Kassenwart), Prof. Dr. Christel Salewski (Beisitzerin), Dr. Heike Spaderna (Sprecherin der NachwuchswissenschaftlerInnen) sowie 24 Mitglieder und 2 Gäste

Beginn: 18.30h

Ende: 19.45h

Protokoll: C. Salewski/H. Spaderna

TOP 1: Festlegung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 26.08.2009 in Zürich (veröffentlicht in ZfG 2/2010)

Das vorgelegte Protokoll der letzten MV wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

TOP 3: Bericht der Sprecherin

Britta Renner berichtet über die folgenden Punkte:

- seit dem letzten Jahr hat sich die Mitgliederzahl weiter erhöht; aktuell hat die FG 242 Mitglieder und ist damit die größte FG außerhalb des klassischen Fächerkanons.
- der zunehmende Stellenwert der Gesundheitspsychologie wird weiterhin an neuen BA-Studiengängen mit einem gesundheitspsychologischen Schwerpunkt und entsprechend ausgeschriebenen Professuren deutlich. Auch die im Rahmen des 47. Kongresses der Deutschen Gesellschaft erfolgte Ehrung von Prof. Dr. Wolfgang Stroebe für sein Lebenswerk, und die explizite Nennung seiner gesundheitspsychologischen Arbeiten, unterstreicht die Bedeutsamkeit gesundheitspsychologischer Themen in der aktuellen psychologischen Diskussion.
- Die Sprechergruppe hat am 14.04.2010 und am 21.09.2010 Telefonkonferenzen abgehalten. Themen waren die Nachwuchsförderung (Einladung einer Vertreterin/eines Vertreters der JungwissenschaftlerInnen in den Vorstand; Summer School), Finanzen, Unterstützung der Organisatoren der FG-Tagung in Berlin 2011, Anfragen an die FG (zur Mitarbeit an einem Leitlinienprogramm für Onkologie der AWMF, DKG und DKH; zur Nominierung von Mitgliedern der FG für die Expertendatenbank der EFPA), Entwicklung von Ausbildungsstandards für das Fach Gesundheitspsychologie sowie Überlegungen zur besseren Sichtbarmachung der FG. Die meisten dieser Themen werden im weiteren Verlauf der Versammlung noch gesondert erörtert.
- die Gesundheitspsychologie ist derzeit nicht als eigene Disziplin in den Fachkollegien der DFG gelistet, damit besteht auch keine Möglichkeit zur Nominierung von VertreterInnen der Gesundheitspsychologie für dieses Gremium. Der Vorstand der FG strebt an, dass bei

der nächsten Wahl der Fachkollegien die Gesundheitspsychologie als eigenständiges Fach benannt wird, und wird in dieser Angelegenheit eine Stellungnahme an den Vorstand der DGPs und die DFG schicken.

TOP 4: Finanzplanung der Fachgruppe/Bericht des Kassenwarts

Andreas Schwerdtfeger berichtet über den Kassenstand der Fachgruppe:

- der aktuelle Kontostand beträgt 31,82 € Der Fachgruppe ist es gelungen, die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge nahezu vollständig in Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitspsychologie zu investieren.
- für das kommende Jahr sind bereits Ausgaben für die Posterpreise auf der FG-Tagung (600 Euro) und die Unterstützung der Summer School 2011 (1000 – 1500 Euro) geplant.

TOP 5: Summer School

Britta Renner und Christel Salewski stellen die Planung des Vorstands für die Weiterführung der Summer Schools der FG Gesundheitspsychologie dar:

- nach einer Pause im Jahr 2010 wird die FG im Jahr 2011 wieder eine Summer School veranstalten.
- diese Summer School wird, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren im Vorfeld der FG-Tagung in Berlin 2011 stattfinden (am 30./31.8.2011), um den TeilnehmerInnen eine Kombination von Summer School und Teilnahme an der FG-Tagung zu erleichtern.
- die Organisatoren der FG-Tagung in Berlin haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, die Summer School durch die Bereitstellung von Räumen und andere organisatorische Hilfen zu unterstützen. Die inhaltliche Planung und Durchführung der Summer School wird der Vorstand der FG übernehmen (federführend: Christel Salewski).
- Anfang 2011 wird ein Call for Abstracts an die Mitglieder der FG Gesundheitspsychologie und thematisch verwandte Fachgesellschaften erfolgen.

TOP 6: Bericht der Sprecherin der NachwuchswissenschaftlerInnen

Heike Spaderna gibt einen Überblick über die bisherigen Aktivitäten des neu zu gründenden Gremiums der NachwuchswissenschaftlerInnen:

- die NachwuchswissenschaftlerInnen haben sich im Februar zu einer konstituierenden Sitzung getroffen. Es erfolgte die Wahl der Sprecherin (Friederike Dislich) und eines Vertreters (Augustin Kelava).
- die NachwuchswissenschaftlerInnen verstehen sich als Schnittstelle zwischen den Anliegen der DGPs als Fachgesellschaft und denen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies beinhaltet die Gruppe der DoktorandInnen sowie Postdocs. Zukünftig werden auch Studierende einbezogen sein, sofern die Mitgliederversammlung der DGPs den neuen Mitgliedsstatus „Studentisches Mitglied“ beschließt.
- im März erfolgte eine Kontaktaufnahme mit den anderen NachwuchswissenschaftlerInnen der FG Gesundheitspsychologie per Email mit dem Ziel, Kommunikationsstrukturen zu etablieren. Diese Kontaktaufnahme hatte bisher nur wenig Resonanz; Heike Spaderna bittet

die Mitglieder der Fachgruppe, Informationen über das Gremium an den wissenschaftlichen Nachwuchs weiter zu geben. Geeignete Kommunikationsstrukturen sind zu etablieren.

- im Jahr 2012 soll eine offizielle Satzung zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung der DGPs vorliegen.
- Vertreterin für Heike Spaderna im Vorstand der FG Gesundheitspsychologie ist Tabea Reuter (Konstanz).

Britta Renner schlägt vor, im Zuge dieser Aktivitäten das Doktorandennetzwerk innerhalb der FG neu zu beleben.

Jochen Ziegelmann macht den Vorschlag, die Organisation der Summer Schools der FG Gesundheitspsychologie, ähnlich wie bei der European Health Psychology Society, in die Verantwortung der NachwuchswissenschaftlerInnen zu übertragen.

TOP 7: Bericht der Kommission zur Entwicklung von Ausbildungsstandards in der Gesundheitspsychologie

Andreas Schwerdtfeger stellt den aktuellen Stand der Kommission zur Entwicklung von Ausbildungsstandards in der Gesundheitspsychologie vor:

- anknüpfend an die Ergebnisse der online-Umfrage zu den derzeit gelehrt gesundheitspsychologischen Inhalten wurde die Kommission gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, Ausbildungsstandards für das Fach Gesundheitspsychologie zu etablieren und Richtlinien für die Lehre in BA-/MA-Studiengängen zu erstellen.
- aktuell wird in der Kommission darüber diskutiert, welche Lehrinhalte mit großem Konsens als verbindlich empfohlen werden sollen. Wichtig ist der Kommission dabei, dass trotz allgemein verbindlicher Basisinhalte die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Standorte Raum finden müssen. Ein anderer Diskussionspunkt ist die Mindestanzahl von ECTS-Punkten, die eine qualifizierte Ausbildung in Gesundheitspsychologie haben sollte.
- ein mögliches Ziel der Kommission ist es, Zertifizierungen von Ausbildungen im Fach Gesundheitspsychologie zu ermöglichen, die den Qualitätsanforderungen der Fachgruppe Gesundheitspsychologie entsprechen. Dies wird auch mit Blick auf das zunehmende Angebot an Studiengängen mit gesundheitspsychologischen Lehrinhalten, aktuell v.a. an privaten Hochschulen, zunehmend bedeutsam.

TOP 8: Fachgruppentagung Berlin 2011

Als Sprecher des Organisationsteams der FG-Tagung in Berlin 2011 präsentiert Benjamin Schüz den derzeitigen Stand der Vorbereitungen:

- die Tagung wird vom 31.08. – 02.09.2011 an der FU Berlin unter dem Motto „Gesundheit im sozialen Wandel“ stattfinden.
- im Vorfeld der Tagung sollen am Vormittag des 31.08.2011 bis zu drei Pre-Conference Workshops zu verschiedenen Themen (z.B. Antragstellung bei der DFG, Methoden, Writing and publishing in english) angeboten werden sowie die Summer School der FG Gesundheitspsychologie stattfinden (siehe TOP 5).
- für das vorläufige Programmschema konnten drei Keynote Speakers gewonnen werden: Michael Eid, Johannes Siegrist sowie Hannelore Weber.

- die Abstracts der Tagungsbeiträge sollen in einer Sonderausgabe der Zeitschrift „Informationsdienst Altersfragen“ (Publikation des Deutschen Zentrums für Altersfragen) veröffentlicht werden.
- die Webseite der Tagung wird voraussichtlich ab November 2011 online sein; voraussichtlicher Zeitraum für das Einreichen von Abstracts: 17.01. bis 28.02.2011.

TOP 9: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie

Arnold Lohaus berichtet als Herausgeber der ZfG über aktuelle Zahlen und Entwicklungen:

- die Ablehnungsquote in den Jahren 2008 und 2009 betrug 50 Prozent; 2010 wurden bisher 7 Manuskripte abgelehnt und 3 akzeptiert, 9 Manuskripte sind noch in Bearbeitung.
- die ersten beiden Hefte für 2011 sind bereits gefüllt.
- Heft 1/2011 wird ein Themenheft sein. Für das Jahr 2012 ist noch ein Themenheft offen; interessierte potentielle GastherausgeberInnen sollen sich an die Herausgeber wenden.
- die ZfG soll in eine englischsprachige Publikation umgestaltet werden. Britta Renner wird diese Umgestaltung als erste Herausgeberin maßgeblich begleiten, sinnvoll wäre dabei die Unterstützung durch einen zweiten nichtdeutschsprachigen Herausgeber.
- im Zuge der Umgestaltung der ZfG (vorgeschlagener neuer Titel: European Journal of Health Psychology) gibt es zum Teil kontroverse Diskussionen über das geplante Format. Britta Renner hat ein rapid-communication-Format vorgeschlagen, bei dem kurze Beiträge (ca. vier Seiten) nach möglichst geringer Begutachtungszeit veröffentlicht werden, um eine hohe Aktualität der Beiträge zu gewährleisten. Arnold Lohaus äußert die Befürchtung, dass nicht genug gute Manuskripte für den Start der Zeitschrift als rapid communication eingehen könnten. Weitere Möglichkeiten der Fortführung der ZfG neben dem rapid-communication Format könnte die Fortführung der derzeitigen Gestaltung oder eine Zusammenführung mit der Zeitschrift für Klinische Psychologie, jeweils als englischsprachige Publikation, sein, wobei sich bei letzterer Möglichkeit die Sichtbarkeit der Gesundheitspsychologie verringern könnte, da bestimmte Themenbereiche (z.B. Sportpsychologie) ausgeschlossen wären. Aktuell wird der Kompromiss geprüft, eine Kombination von herkömmlichen Artikeln und rapid-communication-Beiträgen in den ersten Heften der umgestalteten Zeitschrift zu realisieren.

Britta Renner führt Folgendes zu den geplanten Erneuerungen aus:

- die Umgestaltung der ZfG als rapid-communication-Journal wäre ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den etablierten englischsprachigen gesundheitspsychologischen Zeitschriften. Dieses Format erfordert jedoch eine entsprechende Technik zur Einreichung der Beiträge.
- die Suche nach englischsprachigen MitherausgeberInnen gestaltet sich zur Zeit schwierig, da in den letzten Monaten bei mehreren europäischen Gesundheitspsychologie-Zeitschriften die Herausgeber gewechselt haben und potentielle KandidatInnen häufig gerade erst einen der freigewordenen Herausgeberposten übernommen hatten.

TOP 10: Entlastung der bisherigen Sprechergruppe

entfällt

TOP 11: Wahlausschuss 2011

Britta Renner informiert die Mitgliederversammlung darüber, dass für die 2012 stattfindenden Wahlen des nächsten Vorstands der FG Gesundheitspsychologie im kommenden Jahr 2011 ein Wahlausschuss benannt werden wird.

TOP 12: Verschiedenes

- Britta Renner weist auf die derzeit günstige Bewilligungsquote für DFG-Anträge in der Psychologie hin und fordert die Mitglieder der FG auf, mehr Anträge mit gesundheitspsychologischen Inhalten zu stellen und auch die Möglichkeit für Anträge zur Finanzierung von Forschergruppen o.ä. zu nutzen.
- Im Namen des Vorstands der Fachgruppe bittet Britta Renner um Nominierungen für die Organisation der FG-Tagung 2013, damit der Austragungsort auf der Mitgliederversammlung in Berlin 2011 bekannt gegeben werden kann.

Gez. für den Vorstand der Fachgruppe Gesundheitspsychologie

B. Renner, C. Salewski, A. Schwerdtfeger, H. Spaderna

Neue gesundheitspsychologische Publikationen, mitgeteilt von FG-Mitgliedern

Betsch, C., Renkewitz, F., Betsch, T., & Ulshöfer (in press). The influence of narrative vs. Statistic information on perceiving vaccination risks. *Medical Decision Making*.

Betsch, C. (2010). Das Internet und seine Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Impfrisiken. *Kinderärztliche Praxis*, 5, 282-286.

Bucksch, J. & Schlicht, W. (2010). Reduziert sich das Mortalitätsrisiko sowohl für normal- als auch für übergewichtige Personen durch körperliche Aktivität? *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 3, 72-78.

Buhlmann, U., Glaesmer, H., Mewes, R., Fama, J. M., Wilhelm, S., Braehler, E., & Rief, W. (2010). Updates on the prevalence of body dysmorphic disorder: A population-based survey. *Psychiatry Research*, 178, 171-175.

Christiansen, H., Mattejat, F. & Röhrle, B. (2010). Wirksamkeitsbefunde von Interventionen bei Kindern und Familien psychisch kranker Eltern – ein meta-analytisch fundierter Überblick. In S. Wiegand-Grefe, Mattejat & A. Lenz (Hrsg.), *Kinder und Familien mit psychisch kranken Eltern – Klinik und Forschung* (S. 458-481). Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Craciun, C., Mallach, N., Lippke, S., & Schwarzer, R. (2010). Risk perception moderates how intentions are translated into sunscreen use. *Journal of Behavioral Medicine*, 33, 392-398. doi: 10.1007/s10865-010-9269-5

Dohnke, B., Weiß-Gerlach, E. & Spies, C.D. (in press). Social influences on motivation to quit smoking: Main and moderating effects of social norms. *Addictive Behaviors*, doi:10.1016/j.addbeh.2010.11.001.

- Dohnke, B., Nowossadeck, E. & Müller-Fahrnow, W. (2010). Motivation and participation in a phase III cardiac rehabilitation programme: An application of the health action process approach. *Research in Sports Medicine*, 18, 219-235.
- Eschenbeck, H., Kohlmann, C.-W. & Meier, S. (2010). Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 18, 183-189.
- Fleitmann, S., Dohnke, B., Balke, K., Rustler, C. & Sonntag, U. (2010). Frauen und Rauchen: Herausforderung für die Tabakkontrollpolitik in Deutschland. *Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz*, 53, 117-124.
- Glaesmer, H., Kallert, T. W., Brähler, E., Hofmeister, D., & Gunzelmann, T. (2010). Die Prävalenz depressiver Beschwerden in der älteren Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und die Bedeutung methodischer Aspekte für die identifizierten Prävalenzen. *Psychiatrische Praxis*, 37, 71-77.
- Groß, C., Meier, S., Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2010). Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 5, 352-362.
- Häfner, H., Beyreuther, K., & Schlicht, W. (Hrsg.). (2010). *Altern gestalten. Medizin – Technik – Umwelt*. Heidelberg: Springer.
- Jerusalem, M. & Kohlmann, C.-W. (2011). Gesundheitspsychologische Diagnostik. In L. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.), *Enzyklopädie Psychologische Diagnostik. Band 1. Grundfragen und Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik* (S. 479-516). Göttingen: Hogrefe.
- Kanning, M. & Schlicht, W. (2010). Be active and become happy. An ecological Momentary Assessment of Physical Activity and Mood. *Journal of Sport & Exercise Psychology*, 32, 253-261.
- Klusmann, V. & Heuser, I. (2011). Körperliche und geistige Aktivierung. In: J. Haberstroh & J. Pantel (Hrsg.), *Demenz psychosozial behandeln* (S. 59-67), Heidelberg: AKA Verlag.
- Knoke, J., Burau, J. & Roehrl, B. (2010). Attachment styles, loneliness, quality, and stability of marital relationships. *Journal of Divorce and Remarriage*, 51, 310-325.
- Kohlmann, C.-W., Eschenbeck, H., Groß, C. & Meier, S. (2010). Schulische Gesundheitsförderung: Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In W. Kirch., M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.), *Aspekte der Prävention* (S. 89-94). Stuttgart: Thieme.
- Lippke, S., Fleig, L., Pomp, S., & Schwarzer, R. (2010). Soziale Unterstützung und die Aufrechterhaltung von Reha-Erfolgen [Social support and continuity in rehabilitation success]. In Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation BDP (Eds.). *Trends in der Medizinischen Rehabilitation* (pp. 27-39). Bonn, Germany: Deutscher Psychologen Verlag.
- Lippke, S., Fleig, L., Pomp, S., & Schwarzer, R. (2010). Validity of a stage algorithm for physical activity in participants recruited from orthopedic and cardiac rehabilitation clinics. *Rehabilitation Psychology*, 55, 398-408. doi: 10.1037/a0021563
- Lippke, S., Schwarzer, R., Ziegelmann, J. P., Scholz, U., & Schüz, B. (2010). Testing stage-specific effects of a stage-matched intervention: A randomized controlled trial targeting physical exercise and its predictors. *Health Education & Behavior*, 37, 533-546. doi: 10.1177/1090198109359386

- Löwe, B., Wahl, I., Rose, M., Spitzer, C., Glaesmer, H., Wingenfeld, K., Schneider, A., & Brähler, E. (2010). A 4-item measure of depression and anxiety: Validation and standardization of the Patient Health Questionnaire-4 (PHQ-4) in the general population. *Journal of Affective Disorders, 122*, 86-95.
- Martin, A., Staufenbiel, T., Gaab, J., Rief, W., & Brähler, E. (2010). Messung chronischer Erschöpfung - Teststatistische Prüfung der Fatigue Skala (FS). *Zeitschrift für Klinische Psychologie Psychiatrie und Psychotherapie, 39*, 33-44.
- Meier, S., Kohlmann, C.-W., Eschenbeck, H. & Gross, C. (2010). Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. *Applied Psychology: Health and Well-Being, 2*, 222-240.
- Hankonen, N., Vollmann, M., Absetz, P., & Renner, B. (2010). What is setting the stage for abdominal obesity reduction? A comparison between personality and health-related social cognitions. *Journal of Behavioral Medicine, 33*, 415-422.
- Plotnikoff, R. C., Lippke, S., Johnson, S. T., & Courneya, K. S. (2010). Physical activity and stages of change: a longitudinal test in types 1 and 2 diabetes samples. *Annals of Behavioral Medicine, 40*, 138–149. DOI 10.1007/s12160-010-9193-5
- Plotnikoff, R. C., Lippke, S., Trinh, L., Courneya, Kerry S., Birkett, N., & Sigal, R. J. (2010). Protection motivation theory and the prediction of physical activity among adults with type 1 or type 2 diabetes in a large population sample. *British Journal of Health Psychology, 15*, 643-661. doi: 10.1348/135910709X478826
- Pomp, S., Lippke, S., Fleig, L., & Schwarzer, R. (2010). Synergistic effects of intention and depression on action control: Longitudinal predictors of exercise after rehabilitation. *Mental Health and Physical Activity, 3*, 78-84. doi: 10.1016/j.mhpa.2010.09.005
- Reuter, T., Ziegelmann, J. P., Wiedemann, A. U., Geiser, C., Lippke, S., Schüz, B., & Schwarzer, R. (2010). Changes in Intentions, Planning, and Self-Efficacy Predict Changes in Behaviors: An Application of Latent True Change Modeling. *Journal of Health Psychology, 15*, 935-947.
- Reuter, T., Ziegelmann, J. P., Wiedemann, A. U., Lippke, S., Schüz, B., & Aiken, L. S. (2010). Planning bridges the intention-behavior gap: Age makes a difference and strategy use explains why. *Psychology & Health, 25*, 873-887.
- Richert, J., Lippke, S., & Schwarzer, R. (2010). Comparison of individual criteria and externally imposed criteria for stage allocation: Findings from an internet study addressing physical activity, *Measurement in Physical Education and Exercise Science, 14*, 1–16. doi: 10.1080/1091367X.2010.520242
- Rief, W., Mewes, R., Martin, A., Glaesmer, H., & Braehler, E. (2010). Are psychological features useful in classifying patients with somatic symptoms? *Psychosomatic Medicine, 72*, 648-655.
- Röhrle, B. (2010) Evaluationsprogramme zu Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention – was können sie leisten? In Sachverständigenkommission (Hrsg.), *Materialien zum 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung* (S. 71-153). München: DJI.
- Schwarzer, R., Cao, D. S., & Lippke, S. (2010). Stage-matched minimal interventions to enhance physical activity in Chinese adolescents. *Journal of Adolescent Health, 47*, 533-539. doi: 10.1016/j.jadohealth.2010.03.015
- Schwarzer, R., & Knoll, N. (2010). Social support. In D. French, A. Kaptein, K. Vedhara, & J. Weinman (Eds.), *Health psychology* (pp. 283-293)(2nd ed.). Oxford, England: Wiley-Blackwell.

- Schwarzer, R., & Warner, L. M. (2011). Forschung zur Selbstwirksamkeit bei Lehrerinnen und Lehrern [Research on teacher self-efficacy]. In E. Terhart, H. Bennewitz, & M. Rothland (Eds.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (pp. 452-466). Münster, Germany: Waxmann-Verlag.
- Turner, S. A., Luszczynska, A., Warner, L. M., Schwarzer, R. (2010). Emotional and uncontrolled eating styles and chocolate chip cookie consumption: A controlled trial of the effects of positive mood enhancement. *Appetite*, *54*, 143-149. doi: 10.1016/j.appet.2009.09.020
- Udris, I. & Weiss, V. (2010). Downsizing: was danach? Zur Situation bei Verbleibenden nach Personalabbau. In T. Rigotti, S. Korek & K. Otto (Hrsg.), *Gesund mit und ohne Arbeit* (S. 353-368). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Vollmann, M., Antoniow, K., Hartung, F.-M., Renner, B. (2011). Social support as mediator of the stress buffering effect of optimism: The importance of differentiating the recipients' and providers' perspective. *European Journal of Personality*, *25*.
- Vollmann, M. & Renner, B. (2010). Better liked but not more supported: Optimism and social support from a provider's perspective. *Applied Psychology: Health and Well-Being*, *2*, 362-373.
- Vollmann, M., Scharloo, M., Salewski, C., Dienst, A., Schonauer, K., & Renner, B. (2010). Illness representations of depression and perceptions of the helpfulness of social support: Comparing depressed and never-depressed persons. *Journal of Affective Disorders*, *125*, 213-220.
- Ziegelmann, J. P. (2010). Psychologie des Glücks: Positive Psychologie und lebenslange Entwicklung [The psychology of happiness: Positive psychology and lifespan development]. In U. Kanning, L. von Rosenstiel & H. Schuler (Eds.), *Jenseits des Elfenbeinturms: Psychologie als nützliche Wissenschaft* (pp. 267-280). Göttingen, Germany: Vandenhock & Ruprecht.
- Zenger, M., Brähler, E., Berth, H., & Stöbel-Richter, Y. (2010). Der Einfluss von Arbeitslosigkeit auf die psychische Gesundheit - Ergebnisse einer Repräsentativerhebung. *ZPPM Zeitschrift für Psychotraumatologie, Psychotherapiewissenschaft, Psychologische Medizin*, *8*(2), 59-68.
- Zeugmann, S., Quante, A., Heuser, I., Schwarzer, R., & Anghelescu, I. (2010). Inflammatory biomarkers in 70 depressed inpatients with and without the Metabolic Syndrome. *The Journal of Clinical Psychiatry*, *71*, 1007-1016. doi: 10.4088/JCP.08m04767blu

Gesundheitspsychologische Dissertationen/Habilitationen/Ruferteilungen

Frau **Dipl.-Psych Yvette Barthel** hat ihre Promotion „Motive zur Berufswahl Psychoanalytikerin“ an der Universität Leipzig abgeschlossen (Dr. rer. med.).

Eine Gastprofessur für Gesundheitspsychologie nimmt im WS 2010/11 Frau Prof. Dr. **Eva Brunner** (Fachhochschule Kärnten, Feldkirchen, Österreich) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wahr.

Frau **Catrinel Craciun** hat ihre **Promotion** „Motivational and Volitional Processes in Sunscreen Use: A Longitudinal Online Experiment“ an der Freien Universität Berlin abgeschlossen.

Frau Dr. **Heike Eschenbeck**, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, hat einen Ruf auf eine **W3-Professur** für Pädagogische Psychologie an die Pädagogische Hochschule Weingarten erhalten.

Frau **Verena Klusmann** hat ihre **Promotion** „Physical and Cognitive Activity in Older Women: Promoting Cognitive Fitness and Aging Satisfaction ” an der Freien Universität Berlin abgeschlossen.

Frau **Dipl.-Psych. Cynthia Quiroga** hat ihre **Promotion** am Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main abgeschlossen. Der Titel ihrer publikationsbasierten Dissertation lautet: „Tanzen: Subjektive und psychobiologische Wirkungen“. In Ihren Arbeiten untersuchte Frau Quiroga die Auswirkungen des Paartanzes auf subjektives Wohlbefinden sowie Cortisol- und Testosteronkonzentrationen und damit die psychobiologischen Grundlagen eines potentiell gesundheitsförderlichen Effekts des Paartanzes bei Freizeittänzern.

Frau **Nora Schneider** hat ihre **Promotion** „Belohnungsassoziiertes Lernen und kortikale Dicke bei Patienten mit Morbus Alzheimer“ an der Freien Universität Berlin abgeschlossen.

Frau **Nicola Schorn** hat ihre **Promotion** „Stressbewältigung und Burnout im Rettungsdienst“ an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf abgeschlossen.

Herr **Dipl.-Psych. Marcus Zenger** hat seine **Promotion** „Psychosoziale Belastungen und Betreuungsbedarf von Patienten mit Prostatakarzinom“ an der Universität Leipzig abgeschlossen (Dr. rer. med.)

Forschungsprojekte von FG-Mitgliedern (Neu- und Fortsetzungsbewilligungen)

Das Projekt „**Kinderwunsch und Fertilitätserhalt bei Patienten mit hämatologischen Neoplasen**“ wird durch die **Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e. V.** mit einer Summe von 121.000 Euro für den Zeitraum 11/2010-10/2012 gefördert (Projektleitung **Prof. Elmar Brähler**).

Frau **Prof. Dr. Gabriele E. Dlugosch**, Universität Koblenz-Landau, wurde eine Zuwendung von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für das Projekt "**Die Rolle der Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit bei der Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Menschen**" gewährt.

Frau **Jun.-Prof. Dr. Birte Dohnke** (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd) wurde vom BMBF eine Zuwendung für das Projekt „**Healthy eating among socially deprived adolescents (HEDA)**“ bewilligt. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre. Wissenschaftliche Mitarbeiterin ist Dipl.-Psych. **Amina Steinhilber**. Im Zentrum steht die Untersuchung sozialer Einflussfaktoren des Essverhaltens und deren positive Beeinflussung bei Schülerinnen und Schülern an Hauptschulen.

Die **Universität Leipzig** fördert im Rahmen der Nachwuchsförderung das Projekt „**Spezifische Erweiterung des Leipziger Fragebogens zu Kinderwunschmotiven (LKM) für den Einsatz bei jungen onkologischen Patienten**“ mit einer Summe von 38.500 Euro (Projektleitung **Dipl.-Psych. Kristina Geue**) im Jahr 2011.

Die **Deutsche Krebshilfe e. V.** fördert das Projekt „**Psychosoziale Belastungen und Lebensqualität von häuslich versorgten Palliativpatienten und deren pflegenden Angehörigen**“ mit einer Summe von 235.160 Euro (Projektleitung **Dr. Heide Götze, Prof. Elmar Brähler**) im Zeitraum 01/2011-12/2013.

Die **DFG** fördert für einen Zeitraum von 24 Monaten ein von **Dr. Martina Kanning** (Stuttgart) und **Prof. Dr. Ebner-Priemer** (KIT) geleitetes Projekt, in dem mit der Methode des ecological momentary assessments der Einfluss von Alltagsbewegung (ADL) auf die Stimmung von jungen Alten untersucht wird: **Moderation und Mediation des Zusammenhangs von körperlicher Aktivität und subjektivem Wohlbefinden im Alter: Eine interaktive ambulante Assessment-Studie.**

Die **Universität Leipzig** fördert im Rahmen der Nachwuchsförderung an der Medizinischen Fakultät das Projekt „**Familiengründung im Kontext gleichgeschlechtlicher Lebensweisen. Eine quantitative Erhebung von Kinderwunschmotiven**“ mit einer Summe von 36.111 Euro (Projektleitung **Evelyn Kleinert**, M.A.) im Jahr 2011.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg finanziert das Projekt „**Bewegung und Umgang mit Stress**“ (BUS, Projektleitung: **Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Dr. Heike Eschenbeck** und **Prof. Dr. Annette Worth**, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd; Laufzeit: 3 Jahre; wiss. Mitarbeiterin: Nicola Unger, M.A.). Untersucht werden in dieser Längsschnittstudie Zusammenhänge zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

Das **BMBF** fördert das interdisziplinäre Projekt „**EATMOTIVE**“ an der Universität Konstanz unter der Leitung von **Prof. Dr. Britta Renner**. Ziel des über 36 Monate geförderten Projekts ist die Untersuchung des Gesundheitsverhaltens normalgewichtiger Menschen unter den Aspekten Ernährung und körperliche Aktivität. Insbesondere soll die ganze Breite von Motiven und Gründen hinter dem normalen Ernährungsverhalten untersucht werden und nicht, wie bislang fast ausschließlich, das pathologische Essverhalten. Die Fördersumme beträgt 1,36 Millionen Euro.

Prof. Dr. Bernd Röhrle (Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Psychologie) und **Prof. Dr. Beate Schücking** (Universität Osnabrück, Maternal and Child Health) wurden mit der Evaluation der Ausweitung der Wochenbettbetreuung durch Hebammen in ausgewählten Regionen in Rheinland-Pfalz und Bayern beauftragt. Die Studie untersucht die Auswirkungen der zeitlichen Ausweitung der Wochenbettbetreuung von 6 Wochen auf 6 Monate auf die Lebenssituation, die Entwicklungsbedingungen und die gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen in den Familien. Das Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren (01.08.2010 bis 31.07.2013) www.ausweitung-der-hebammenbetreuung.uni-osnabrueck.de

Die **EU** fördert im 7. Rahmenprogramm ein Projekt, an dem sich acht europäische Wirtschaftsregionen (Galicien, E; Debrecen, H; Warschau, PL; Liverpool, GB; Montpellier, F; Nijmegen, NL; Ghent, B; Stuttgart, D) unter dem Akronym **AFRESH (Activity and Food for Regional Economies Supporting Health)** zusammengeschlossen haben. Der Lehrstuhl von **Prof. Schlicht** koordiniert die Säule **körperliche Aktivität**. Ziel des über drei Jahre geförderten Projekts ist die Definition einer Strategischen Landkarte für Dienstleister und Unternehmen und einer Forschungsagenda für den Einfluss von Ernährung und körperlicher Aktivität auf die Gesundheit.

Frau **Prof. Dr. Silke Schmidt**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, wird vom BMBF für 3 Jahre für das Projekt „**Psychosoziale Aspekte von mobilen diagnostischen Lab-on-Chip-Systemen (DIA-LOC)**“ gefördert. Projektstart war der 1. November 2010.

Frau **Prof. Dr. Silke Schmidt**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, wird vom BMBF für 3 Jahre für das Projekt „**Gesundheit im Alter: LUCAS Projektverbund Teilprojekt 4 - Prävention von Gebrechlichkeit (frailty) im Alter mittels autobiographischer Erzählung (Biographie)**“ gefördert. Projektstart war der 1. Januar 2011.

Durch die **European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC)** ist das Projekt **„Update of the EORTC questionnaire for the assessment of quality of life in head and neck cancer patients – Phase III“** für den Zeitraum 1/2011-09/2012 mit einer Fördersumme von 88.000 Euro bewilligt (Projektleitung **PD Dr. Susanne Singer**).

Dr. Heike Spaderna, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Finanzierung der eigenen Stelle sowie Sach- und Personalmittel bewilligt, um im Rahmen **des Forschungsprojekts „Warten auf ein neues Herz“** psychosoziale und behaviorale Prädiktoren des Transplantationserfolges zu untersuchen (Laufzeit 30 Monate). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gerdi Weidner, San Francisco State University, Eurotransplant International Foundation (Leiden, NL) und 17 Kliniken durchgeführt (u.a. Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Universitäres Herzzentrum Hamburg, Herzchirurgische Klinik der Universität München, Herzzentrum Dresden, Universitätsmedizin Mainz).

Sonstige Nachrichten

Frau **Jun.-Prof. Dr. Birte Dohnke** hat den **Lehrpreis 2010** der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd für die Organisation und Durchführung der Lehrveranstaltung **„Berufsfelder der Gesundheitsförderung“** als 3-tägige Tagung mit 280 Teilnehmenden gemeinsam mit Frau Christine Dörge, MPH erhalten.

Dipl.-Psych. Lena Fleig hat im 4. Quartal 2010 einen vierwöchigen **Forschungsaufenthalt bei Dr. Sonia Lippke** an der Universität Maastricht, Department of Health Promotion, Niederlande, verbracht. Dieser Aufenthalt als Gastwissenschaftlerin wurde finanziell **unterstützt durch PROMOS** (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden der Freien Universität Berlin) und dem **DAAD**.

Prof. Dr. Ralf Schwarzer wurde in das **Editorial Board der Zeitschrift Health Psychology** aufgenommen.

Prof. Dr. Ralf Schwarzer hat eine **Tagung mit 15 Professoren aus China** veranstaltet, die aus Mitteln des **Chinesisch-Deutschen Zentrums für Wissenschaftsförderung** finanziert wurde.

Mit Beginn des WS 2010/11 bietet die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd den Masterstudiengang **„Gesundheitsförderung, M.Sc.“** an (weitere Infos: www.ph-gmuend.de).

Vom **12.-14. Mai 2011** findet die **RISK 2.0 – Risikokommunikation und Risikowahrnehmung bei Impfentscheidungen im Zeitalter von Web 2.0**, die Internationale und interdisziplinäre Kleingruppentagung an der Universität Erfurt statt. Organisatoren: Cornelia Betsch, Frank Renkewitz (Universität Erfurt), Katharina Sachse (TU Berlin). Webseite der Tagung: <http://www.cornelia-betsch.de/risk-2-0-meeting.html>. In der Folge wird eine Sondernummer des Journals *Vaccine* erscheinen, deadline für Beiträge ist der 31.5.2011. http://www.elseviersciotech.com/lmfile/otherformat/call_for_papers_rev.pdf

Vom **18. bis 19.7.2011** findet die 2. Tagung **„Berufsfelder der Gesundheitsförderung“** an der **Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd** statt. Die Tagung richtet sich an Akteure der Gesundheitsförderung, an Gesundheitsförderung interessierte Einrichtungen und Betriebe sowie Studierende und Lehrende gesundheitsbezogener Studiengänge. Vorträge, Workshops und ein Markt der Möglichkeiten bieten ein Forum, Handlungsfelder und konkrete Projekte sowie Qualifizierungsmöglichkeiten, Praktikumsstellen und Beschäftigungsmöglichkeiten darzustellen bzw. kennenzulernen. Weitere Informationen unter www.ph-gmuend.de

gmuend.de oder über gesund@ph-gmuend.de (Ansprechpartner: Frau Jun.-Prof. Dr. Birte Dohnke und Frau Christine Dörge, MPH).

Vom **20.-24. September 2011** findet die **25th Annual Conference** der **European Health Psychology Society (EHPS)** unter dem Thema **“Engaging with other health professions: Challenges and perspectives”** auf Kreta, Griechenland statt.

Der Lehrstuhl **Sport- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Stuttgart** hat Mittel aus der **Zukunftsoffensive des Landes Baden-Württemberg** für einen **berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang** eingeworben, der 80% seiner Inhalte online lehrt. Die Studierenden erwerben einen **Master of Science in Integrierter Gerontologie**. Nähere Informationen unter <http://www.master.gerontologie.de>. Im Sommersemester 2010 haben die ersten Studierenden mit dem Studium begonnen. Gesundheitspsychologische Inhalte sind elementarer Bestandteil des Curriculums.

Vom **18.-20. Juli 2011** findet die **32nd International Conference of the Stress and Anxiety Research Society (STAR)** in Münster statt. The Annual Conference of STAR is one of the most prestigious international conferences on research into stress, anxiety, and related phenomena. Building a bridge between research and application, the 2011 STAR conference addresses topics such as stress and health in education and work settings, stress from a cultural viewpoint, burnout and maladaptive coping, positive and negative emotions, as well as health behavior, coping and intervention. STAR 2011 provides a great opportunity for exchange among scientists and practitioners, including keynote addresses from leading figures in world psychology, as well as pre-conference workshops, exhibitions, and social activities. Further information: <http://www.star2011.org/>.

Kontaktadressen der Fachgruppe Gesundheitspsychologie:

Die amtierende Sprechergruppe:

Fachgruppensprecherin: Prof. Dr. Britta Renner, Universität Konstanz, Fachbereich Psychologie, Psychologische Diagnostik, Postfach 47, 78457 Konstanz.

E-mail: britta.renner@uni-konstanz.de

Beisitzer: Prof. Dr. Christel Salewski, Hochschule Magdeburg-Stendal, Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie, Osterburger Str. 25, 39576 Stendal

E-mail: christel.salewski@hs-magdeburg.de

Kassenwart: Prof. Dr. Andreas Schwerdtfeger, Universität Mainz, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik, Staudingerweg 9, 55099 Mainz.

E-mail: aschwerd@uni-mainz.de

Die Fachgruppe im Internet

Adresse: <http://www.gesundheitspsychologie.net>

WWW-Beauftragte der Fachgruppe: Dr. Manja Vollmann, Universität Konstanz, Fachbereich Psychologie, Psychologische Diagnostik, Postfach 47, 78457 Konstanz.

E-mail: manja.vollmann@uni-konstanz.de

Sie möchten Mitglied werden?

Stellen Sie einen formlosen Antrag und senden Sie diesen an die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Postfach 42 01 43, 48068 Münster, Von-Schönebeck-Ring 77, D-48161 Münster. Tel. 02533-2811520, Fax 02533-281144.

E-mail: geschaeftsstelle@dgps.de